

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke**

**Hagedorn, Friedrich von**

**Hamburg, 1757**

Bruder Fritz. An Herrn P. Carpser.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-2047**

## Bruder Fritz.

An Herrn P. Carpser.

**V**ersprechen machet Schuld; drum send ich Dir die  
 Zeilen,

Die meine Dichterey zu Deiner Lust entwarf.

Dafür entdecke mir: Ob sich ein Kranker heilen,  
 Und dem besorgten Arzt die Müß erleichtern darf?

Freund, dem des Himmels Huld die schwere Kunst zu  
 scherzen,

Die Ort und Hörer wählt, die Zeit und Stunde kennt,

Und die Gefälligkeit, das Vorrecht edler Herzen,

Und wahre Tugenden ohn eitlen Schein gegönnt;

Ist rühm ich nicht in Dir Dein hülferbötig Wissen,

Die kluge Fertigkeit, die Treue Deiner Hand.

Das wird ein andres Vlat mit Dank erheben müssen;

Dies aber macht Dir nur den theuren Fritz bekannt.

**F**ritz war ein guter Mönch, ein Feind der frühen Mette,  
 Den auch der Bischof nicht an Weisheit übertraf.

Oft schlief er in dem Chor, oft trank er in dem Bette,

Und schlief auf seinen Trunk, und trank auf seinen Schlaf.

Ihn warf zur Sommerszeit ein hizig Fieber nieder,

Und folterte den Mann auf seinem Polsterfisz;

Sogleich besuchten ihn die feisten Ordensbrüder,

Und alle trösteten den matten Bruder Fritz.

Sein Abt, dem, sonder ihn, auch nicht sein Mundwein  
schmeckte,

Weil keiner so im Trunk Bescheid und Wunder that,  
Berief den besten Arzt, dem er die Noth entdeckte,  
Den Segen doppelt gab, und ihn um Hülfe bat.

Er sprach: Wählt ein Geschenk aus jenem vollen Kasten,  
Nur lindert, kann es seyn, des armen Bruders Qual.  
Ich bete schon für ihn; ich will auch für ihn fasten,  
Und dieses thät ich doch für keinen Cardinal.

Der Doctor streichelt sich, und eilt in Frigens Zelle.

Da wird des Kranken Harn mit stummen Ernst besehn;  
Er fingert um den Puls, erwegt auch alle Fälle,  
Die theils vorhanden sind, theils zu befürchten stehn.

Drauf spricht er: Kraft der Kunst, die ich, als Arzt, besitze,  
Bemerk ich hier den Durst, ein Zeichen böser Art;

So find ich, zweitens, auch den höchsten Grad der Hitze,  
Und die beschleunigt oft der Frommen Himmelfahrt.

Um dem Hippocrates getreulich nachzuleben,  
Muß keine Neuerung die Heilungskunst entweihn.

Er heisst uns erst den Durst, und dann das Fieber heben;  
Und folglich wird der Durst mein erster Vorwurf seyn,

Immassen == Ach, rief Frig, befreyt mich nur vom Fieber.  
Hilft kein Hippocrates, so hilft der Hipocras.

D laßt mir selber ißt die Cur des Durstes über;

Hochwürdiger Herr Abt, reicht mir das grosse Glas.